

KUHRIER

Das Magazin der österreichischen Rinderzucht

**RINDERZUCHT
AUSTRIA**

AUSGABE
07/2024



**breed4green:
Projekt zur
Reduktion von
THG-Emissionen
in der Rinder-
wirtschaft**

**Tiertransporte:
Ergebnisse
Tiertransport-
kontrollen 2022**

**A2-Milch: neue
Studie der LMU
München zeigt
keinen Vorteil**

I M P R E S S U M

RINDERZUCHT AUSTRIA

Dresdner Straße 89/B1/18

1200 Wien

Tel.: +43 1 334 17 21 11

E-Mail: info@rinderzucht.at

www.rinderzucht.at

Vorstand: Sebastian Auernig, Thomas Schweigl,
Bruno Deutinger, Ulrich Kopf, Josef Miesenberger,
Stefan Oberguggenberger, Johannes Steiner, Andreas Täubl

Geschäftsführer: Martin Stegellner

Das Magazin dient als Informations- und Präsentationsmedium zu den Themen der Rinderzucht in Österreich. Mit diesem Magazin werden keinerlei kommerzielle Interessen verfolgt.

Redaktion & Layout: Lukas Kalcher

Auflage: 16.000 (digital)

Erscheinungstermin: Montag, 09. September 2024

Foto Umschlag: Michaela Kölle



KUHRIER

07/2024
THEMEN DIESER
AUSGABE

BREED4GREEN 4



**Projekt zur
Reduktion von
THG-Emissionen
in der Rinder-
wirtschaft**

von Christa Egger-Danner



KOMMENTAR 5

**Gemeinsam
Erfahrungen
sammeln und für
die Praxis
nutzen**

von Thomas Zuber



TIERTRANSPORTE 6

**Ergebnisse
Tiertransport-
kontrollen 2022**



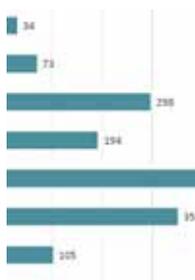
von Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumenten-
schutz und Vera Hinteregger



A2 - MILCH 7

**Neue Studie der
LMU München
zeigt keinen
Vorteil**

von Hermann Schwarzenbacher



AUTOMATISCHE MELKSYSTEME (AMS) 9

**Bereits 60 Neu-
installationen
im 1. Halbjahr
2024**

von Lukas Kalcher



WORLD SIMMENTAL FLECKVIEH CONGRESS 2024 9

**Kanada -
Land der
„Beef Cattle“**

von Reinhard Pfleger

RINDERBESTAND 10

Minus 1,2 %

von Statistik Austria

FAKTENCHECK 11

**Die
Rinderhaltung im
Fokus**

von BML

MILCHVERARBEITUNG 12

**Lactalis
weltweit
weiterhin
umsatzstärkste
Molkerei**

von AIZ

Zuchtrinder: 50 %

gingen Richtung

Türkei 13

FAQs: Blauzungen-

krankheit

13

Ausbildung:

In drei Modulen zum

Herdenmanager! 14

Projekt zur Reduktion von Treibhausgas-Emissionen in der Rinderwirtschaft

von Christa Egger-Danner

Verbesserungen in der Futter- bzw. Energieeffizienz und Reduktion der Treibhausgas-Emissionen sind wichtige Hebel, um die Wirtschaftlichkeit zu verbessern, die Umweltwirkungen zu reduzieren und damit auch die Nachhaltigkeit der Rinderwirtschaft weiter zu verbessern. Im Projekt breed4green wird an Grundlagen für die genetische Verbesserung der Futtereffizienz und Reduktion von Treibhausgas-emissionen bei Fleckvieh und Braunvieh geforscht.

Weiterentwicklung der Zuchtziele und Datengrundlagen

An der Weiterentwicklung der Zucht und der Zuchtziele wird kontinuierlich gearbeitet. Das Ziel von leistungsstarken, gesunden und wirtschaftlich effizienten (nachhaltigen) Rindern erfordert die Kombination von vielen Merkmalen im Zuchtziel. Die Futterkosten betragen rund 50 % der Gesamtkosten für die Milcherzeugung, wird die Jungrinder-aufzucht hinzugerechnet dann steigt der Anteil auf rund 60 % (Hoffmann, 2023). Neben Optimierungen in der Futtergewinnung, Rationsgestaltung, Tiergesundheitsmanagement etc. liegt ein Hebel auch bei der Genetik. Methan aus dem Verdauungstrakt der Wiederkäuer hat in Österreich aktuell einen Anteil an den gesamten Umweltwirkungen in CO₂-Äquivalenzen von knapp 5% (Umweltbundesamt, 2023). Die Reduktion der Methanemissionen ist auch hinsichtlich der Verbesserung der Futtereffizienz von Interesse. Eine Studie aus den Niederlanden und Dänemark zeigt einen erwünschten genetischen Zusammenhang zwischen Methanemission und Futtereffizienz (Difford et al. 2020). Futter bzw. Energieeffizienz ist ein Merkmalskomplex, für den bei der Rasse Holstein teilweise



Projektpartner, Kooperationspartner und Unterstützer des Projekts breed4green.

© RINDERZUCHT AUSTRIA

schon Zuchtwerte zur Verfügung stehen, während für Fleckvieh und Braunvieh noch daran geforscht wird. Für Methan gibt es in Kanada seit 2023 einen Zuchtwert. Die Herausforderung bei diesen neuen Merkmalen besteht darin, dass die Erfassung von Phänotypen in der Praxis schwierig und teuer ist. Internationale Kooperationen sind das Gebot der Stunde.



Das GreenFeed-System im Einsatz in Otterbach

© RINDERZUCHT AUSTRIA

Ziel

Im von der RINDERZUCHT AUSTRIA geleiteten Projekt breed4green wird an den Grundlagen für die genomische Selektion auf Futter- und Energieeffizienz und die Reduktion der Treibhausgasemissionen geforscht. In breed4green wird die Datengrundlage für die Entwicklung und Validierung neuer Parameter geschaffen. Diese umfasst Methanmessungen von Einzeltieren in Versuchs- und Praxisbetrieben in Kombination mit einer umfangreichen Merkmalerfassung für Gesundheit und Energieeffizienz. Bevor überlegt werden kann ein Merkmal wie Methanemissionen züchterisch zu bearbeiten, müssen das genetische Potenzial des direkten Merkmals Methanemissionen und die genetischen Korrelationen zu Gesundheit und anderen Merkmalen im Gesamtzuchtwert sowie die Faktoren, die den Methanausstoß der Tiere beeinflussen, für die Rassen Fleckvieh und Brown Swiss analysiert werden.

Das Ziel des Projektes breed4green ist es, direkte und indirekte Merkmale für Energieeffizienz und Methanemissionen auszuarbeiten, die genetischen Möglichkeiten und ihre Zusammenhänge mit anderen Merkmalen im Gesamtzuchtwert zu erforschen und damit den Zuchtverantwortlichen wissenschaftlich fundierte Grundlagen für die Diskussion und Weiterentwicklung des ökonomischen Gesamtzuchtwerts zu liefern. Neben der



Das GreenFeed-System im Einsatz am Betrieb Lehofer

© RINDERZUCHT AUSTRIA

KOMMENTAR

Gemeinsam Erfahrungen sammeln und für die Praxis nutzen



Quelle: LFS Pyhra

von Thomas Zuber, Bildungszentrum Pyhra

„Die niederösterreichischen Lehr- und Versuchsbetriebe sind stets bemüht neue Erkenntnisse zu erarbeiten und diese in die Praxis hinauszutragen. Der Lehr- und Versuchsstall im Bildungszentrum Pyhra bietet die besten Möglichkeiten, um Projekte dieser Art umzusetzen. Bereits beim Bau des Stalles spielte der Gedanke der Emissionsreduktion mit. Baulich wurde mit einem Rillenboden und erhöhtem Fressplatz im Kuhbereich bereits versucht diesem Gedanken Rechnung zu tragen. Das Projekt breed4green bietet uns somit die Möglichkeit in der aktiven Erarbeitung und Datenerhebung der Umweltwirkung der Milchkühe mitzuwirken. Durch eine starke Einbindung der Schülerinnen und Schüler in die Datenerhebung für das Projekt soll auch bei den zukünftigen Betriebsführerinnen und Betriebsführern Bewusstsein geschaffen werden. Es wird auch auf den Mehrwert der Daten (Ketosemonitoring, enge Milchprüfungsintervalle, etc.) hingewiesen. Diese Daten sind für jeden Betriebsführer ein Gewinn. Gemeinsam Erfahrungen sammeln, Wissen und Erkenntnisse für die Aus- und Weiterbildung erarbeiten, dies kombiniert mit einer züchterisch interessanten Herde. Mit dieser Einstellung versuchen wir den Lehr- und Versuchsstall des BZ Pyhra für die Praxis zu nutzen.“

nachhaltigen Weiterentwicklung der Zuchtziele soll das Projekt auch zur Stärkung der Wertschätzung und des Images der Rinderzucht in der Gesellschaft beitragen.

Datengrundlage - Stations- und Praxisbetriebe

Die umfangreichen Datengrundlagen aus der Forschungsstation in Raumberg- Gumpenstein und Stationen in Deutschland bilden eine wertvolle Grundlage für die Erforschung von Grundlagen zur Futter- und Energieeffizienz und Umweltwirkungen. Für die Analyse der genetischen Grundlagen sind Erhebungen auf Forschungsstationen aber nicht ausreichend. Daten von Praxisbetrieben bilden hier die Grundlage. Im Projekt breed4green ist vorgesehen an 25 Fleckvieh- und 5 Brown Swiss- Betrieben mit dem GreenFeed System Methan zu messen und weitere relevante Erhebungen zur Erforschung der oben dargestellten Forschungsfragen durchzuführen.

Datenerfassung auf Praxisbetrieben läuft- weitere Projektbetriebe werden gesucht!

Die Datenerfassung auf den Projektbetrieben läuft seit Dezember 2023. Bisher wurden auf 7 Praxisbetrieben in Niederösterreich, Oberösterreich und der Steiermark Daten für das Projekt breed4green erhoben. Die Erfassung mit dem GreenFeed System verlief problemlos, die Kühe waren daran interessiert und besuchten es regelmäßig. Es konnten keine Veränderungen im Kuhverkehr, den Besuchen im Melkroboter oder der Kraftfutterstation beobachtet werden. Die Erfahrungen von drei der Praxisbetriebe sind auch in den beiliegenden Statements nachzulesen.

Weitere Betriebe für die Projektteilnahme in den Jahren 2025, 2026 und 2027 werden derzeit noch gesucht. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Ihrem zuständigen Zuchtverband!

Herzlicher Dank gebührt allen Projektpartnern, den kooperierenden Firmen und ganz besonderes allen Bauern und Bäuerinnen, die am Projekt mitarbeiten, den engagierten Kolleg:innen aus den beteiligten Organisationen sowie den Tierärzt:innen und Klauenpfleger:innen für die Dokumentation der Diagnosen und der Klauenbefunde.

T I E R T R A N S P O R T E

Ergebnisse Tiertransportkontrollen 2022

von Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz und Vera Hinteregger

Die Anzahl der durchgeführten Tiertransportkontrollen werden jährlich vom Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) der Europäischen Kommission übermittelt.

Wie bereits in den Vorjahren wurde auch 2022 eine sehr große Zahl an Transporten kontrolliert. Österreichweit wurden im Vorjahr insgesamt 146.543 Tiertransporte einer Kontrolle unterzogen. Von diesen entfielen 50.460 Kontrollen auf Rindertransporte,

wobei insgesamt rund 468.000 Rinder kontrolliert wurden. Diese Kontrollen wurden am Bestimmungs-ort, Versandort sowie auf der Straße durchgeführt. In der Gesamtzahl der kontrollierten Rindertransporte sind zusätzlich 349 „Retrospektivkontrollen“ enthalten. Bei diesen wird nach erfolgtem Transport anhand der Daten des Fahrtenbuches und des Fahrtenschreibers im Detail überprüft, ob die der Behörde vorab mitgeteilte Planung des Transportes eingehalten wurde.

Der Großteil der Kontrollen findet an den Bestimmungsorten der Transporte statt. Die dort durchgeführten Kontrollen erlauben eine fast lückenlose Abdeckung durch amtliche Tierärzte. Zusätzlich werden Kontrollen vor Abfahrt der Transporte sowie auf der Straße durchgeführt. Bei den kontrollierten Rindertransporten fanden insgesamt 2022 insgesamt 411 Zufallskontrollen auf der Straße statt. Die Anzahl der Rindertransporte, bei denen Zuwiderhandlungen festgestellt wurden, ist mit 449 (nur 0,89 % der kontrollierten Transporte) erfreulich gering. Hauptsächlich beanstandet wurden Dokumentenmängel und die Transportfähigkeit der Tiere. Bei 73 Rindertransporten wurde von den Kontrollorganen Schmerzen, Schäden oder Leiden zumindest eines transportierten Tieres festgestellt, das entspricht 0,14% der kontrollierten Transporte. 75-mal erfolgte eine Anzeige der Transporteure. Im Rahmen der 349 Retrospektivkontrollen wurden bei 17 Transporten Zuwiderhandlungen festgestellt. 4-mal erfolgte eine Anzeige der Transporteure. Die oben genannten Ergebnisse der Kontrollen der Rindertransporte unterscheiden weder zwischen Transporten zu Schlacht-, Mast- oder Zuchtzwecken, noch ob es sich um Zuchtviehexporte von Österreich in Drittstaaten handelt.



Die Anzahl der Rindertransporte, bei denen Zuwiderhandlungen festgestellt wurden, ist mit 449 (nur 0,89 % der kontrollierten Transporte) sehr gering. Hauptsächlich beanstandet wurden Dokumentenmängel und die Transportfähigkeit der Tiere.

© RINDERZUCHT AUSTRIA/Kalcher

Neben Transporten von Rindern wurden 2022 auch Transporte von Schweinen, Pferden, Schafen, Ziegen, Geflügel und Tiere der Aquakultur sowie Transporte von Hunden, Katzen, Straußen, Greifvögeln, Gatterwild, Frettchen, Kameliden, Kleinnagern, Wildtieren und Exoten amtlichen Kontrollen unterzogen.

A 2 - M I L C H

Neue Studie der LMU München zeigt keinen Vorteil

von Hermann Schwarzenbacher

Eine neue Studie der LMU München kommt zum Schluss, dass A2-Milch gegenüber A1-Milch keine Vorteile für die menschliche Ernährung hat, jedoch Milch generell eine entzündungshemmende Wirkung im Verdauungstrakt aufweist.

Die Studie untersucht die Auswirkungen von A1-Milch, A2-Milch und dem Peptid

β -Casomorphin-7 (BCM-7) auf die Zellvermehrung menschlicher Immunzellen im Blut, sogenannter peripherer mononukleärer Blutzellen (PBMCs). PBMCs spielen eine zentrale Rolle im Immunsystem, indem sie an der Erkennung und Bekämpfung von Infektionen beteiligt sind. Dazu gehören Lymphozyten (wie T-Zellen, B-Zellen und natürliche Killerzellen) sowie Monozyten.

Hintergrund

A1- und A2-Milch unterscheiden sich in ihrer Aminosäuresequenz, was zu unterschiedlichen Verdauungsprodukten führt. β -Casomorphin-7, ein Peptid, das aus A1-Milch freigesetzt wird, hat opioidähnliche Eigenschaften, die potenziell das Immunsystem beeinflussen könnten.

Studiendesign

A1- und A2-Milch wurden von jeweils drei Kühen gewonnen, die reinerbig für das A1- oder A2- β -Kasein waren. Die Kühe wurden unter gleichen Bedingungen gehalten und erhielten die gleiche



Die neue Studie der LMU München zeigt, dass A2-Milch gegenüber A1-Milch keine Vorteile für die menschliche Ernährung hat.

© RINDERZUCHT AUSTRIA/Kalcher

Ernährung. Die Milchproben wurden unter Laborbedingungen „verdaut“, um die Freisetzung von BCM-7 bei der Verdauung von A1-Milch im menschlichen Körper zu simulieren. Unverdaute und verdaute A1- sowie A2-Milch wurden zu den PBMCs hinzugefügt, um deren Einfluss auf die Zellvermehrung der Immunzellen zu untersuchen.

Ergebnisse

- Einfluss von Milch auf PBMCs: Sowohl A1- als auch A2-Milch hemmten die Zellvermehrung von PBMCs, unabhängig von der Variante des β -Kaseins. Dies deutet darauf hin, dass Milch generell eine entzündungshemmende Wirkung aufweist.
- Einfluss von verdauter Milch und BCM-7: Nach der labormäßigen ‚Verdauung‘ zeigten sowohl A1- als auch A2-Milch sowie reines BCM-7 keinen Einfluss auf die Zellvermehrung von PBMCs. Dies legt nahe, dass die entzündungshemmende Wirkung der Milch nach der Verdauung aufgehoben wird.
- Die Studie kommt zu dem Schluss, dass BCM-7 aufgrund seiner fehlenden Wirkung auf die Zellvermehrung von PBMCs nach der Verdauung wahrscheinlich keinen Zusammenhang mit früher vermuteten Entzündungsprozessen im Verdauungstrakt aufweist.

Zusammenfassung

Insgesamt deutet die Studie darauf hin, dass die Unterschiede zwischen A1- und A2-Milch in Bezug auf die Freisetzung von BCM-7 und dessen potenzielle immunologische Effekte nach der Verdauung nicht stichhaltig sind. Weitere Forschung ist erforderlich, um die klinischen Implikationen dieser Ergebnisse vollständig zu verstehen.

Literatur:

Gard, F.; Flad, L.M.; Weißer, T.; Ammer, H.; Deeg, C.A. Effects of A1 Milk, A2 Milk and the Opioid-like Peptide β -Casomorphine-7 on the Proliferation of Human Peripheral Blood Mononuclear Cells. *Biomolecules* 2024, 14, 690.

<https://doi.org/10.3390/biom14060690>

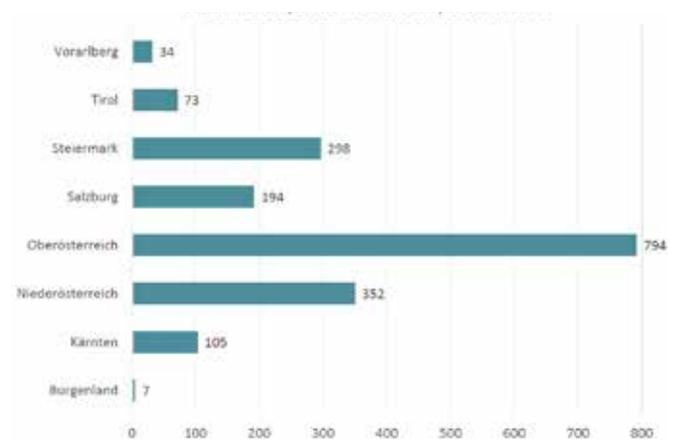
AUTOMATISCHE MELKSYSTEME (AMS)

Bereits 60 Neuinstallationen im 1. Halbjahr 2024

von Lukas Kalcher

Der Trend bei den heimischen Milchproduzent:innen zum Umstieg auf Automatische Melksysteme (AMS) setzte sich auch im ersten Halbjahr 2024 fort. Zwar nicht mehr so stark wie in den vergangenen Jahren, dennoch wurden österreichweit 60 neue Anlagen in Betrieb genommen, das entspricht einer Steigerung von 3,3 %. Somit sind aktuell 1.857 Anlagen im Einsatz. Wurden im gesamten Vorjahr 202 neue Anlagen installiert, bei einem Plus von 13 %, so sind es im 1. Halbjahr erstmal ein Drittel davon. Damit sind die jährlichen Neuinstallationen vorläufig ein wenig abgeflacht. Die meisten Anlagen stehen mit 794 Stk. (+ 3 %) in Oberösterreich, 352 Anlagen (+5 %) in Niederösterreich sowie 298 Anlagen (+3 %) in der Steiermark. Der Datenaustausch erfolgt über den Rinderdatenverbund RDV. Mit dem RDV stehen rund 100 Schnittstellen zur Verfügung, um den Datenaustausch zwischen den AMS-Herstellern, den

Kontrollverbänden und den Landwirt:innen weitgehendst zu vereinfachen bzw. Doppelgleisigkeiten in der Dateneingabe zu vermeiden.



Anzahl Betriebe mit Automatischen Melksystemen in Österreich nach Bundesländern per 30. Juni 2024
Quelle: Rinderdatenverbund, © RINDERZUCHT AUSTRIA/Kalcher

WORLD SIMMENTAL FLECKVIEH CONGRESS 2024

Kanada – Land der „Beef Cattle“

von Reinhard Pfleger

Unter dem Motto “One Breed – One World” war Kanada Gastgeber des Fleckvieh-Weltkongresses 2024. Nach dem erfolgreichen Kongress in Österreich vor zwei Jahren folgten diesmal Vertreter aus 14 Nationen der Einladung des kanadischen Verbandes in die Provinz Alberta nach Calgary. Kanada ist bezogen auf die Fläche das zweitgrößte

Land der Erde und mit rund 40 Mio. Einwohnern sehr dünn besiedelt. Bei den Touren durch den Bundesstaat Alberta zeigte sich Kanada mit endloser Weite und vorwiegender Landnutzung durch Getreidebau und Grünlandwirtschaft. Viele Wälder und Seen durchziehen die Landschaft. Die Vegetationszeit ist kurz und ermöglicht oft nur eine Nutzung von zwei

Schnitten. Die Winterfütterungsperiode ist lang und kann Temperaturen unter minus 30 Grad Celsius bringen.

Aktuell zählt Kanada über 11 Millionen Rinder, wobei die rund 3,5 Millionen Mutterkühe auf insgesamt 60.000 Farmen gegenüber den rund 1,4 Millionen Milchkühen die Bedeutung der Rindfleischproduktion klar zum Ausdruck bringen. Fleckvieh wird im Gegensatz zu Österreich in Kanada ausschließlich zur Fleischproduktion gezüchtet.

Das Land liegt im Ranking der weltweit größten Rindfleischproduzenten auf Rang 10. 45 Prozent der gesamten Rindfleischproduktion gehen in den Export. Das Bezahlungssystem für Fleisch basiert auf dem Schlachtkörpergewicht in Kombination mit Parametern der inneren Fleischqualität wie Größe des Rib-Eye, Anteil an intramuskulärem Fett und Marmorierung. Aktuell bekommen die Farmer für 1 Kilo Schlachtgewicht rund 6 kanadische Dollar (rund 4 Euro). Die Fleischindustrie bevorzugt Masttiere mit schwarzem Fell, auch wenn dies fachlich mit den Qualitätsparametern nicht immer begründbar ist. Die Fleckviehzucht treiben wenige, in Zucht und Vermarktung allerdings sehr intensiv arbeitende Betriebe voran. „100 Prozent Fleckvieh“ ist ein wertvoller Markenbegriff, der hohe Erlöse auf Versteigerungen für weibliche und männliche Tiere ermöglicht.

Neue Mitglieder in der Fleckvieh-Weltvereinigung

Im Rahmen des Kongresses tagte sowohl die Welt-Simmental-Fleckvieh-Vereinigung als auch



Fleckvieh in Kanada

© geneticAustria/Manrique

der Vorstand der Europäischen Vereinigung der Fleckviehzüchter in Calgary. Beiden Dachverbänden steht Sebastian **Auernig** als Welt- und Europapräsident vor. In der Generalversammlung wurden die Länder Kasachstan und Bulgarien neu in die Weltvereinigung aufgenommen. Franziska **Kessler** von der Universität Hohenheim referierte über die genetische Stärke von Fleckvieh in Resilienz, Robustheit und Widerstandsfähigkeit im Vergleich zu anderen Rassen. In einer weiteren Vortrags-session waren Referenten aus den USA und Kanada geladen. Vorgestellt wurde die Arbeit von Neogen, dem weltgrößten Anbieter von Beef-Genomik sowie IGS, der weltweit größten Genomik-Datenbank für Fleischrinder, die als Vernetzer zwischen Züchtern, Organisationen und der Fleischindustrie agiert. Interessant gestaltet war ein Überblick über „Beef on Dairy“ in den USA. Aufgrund rückläufiger Kuhzahlen sind die Preise für Kälber in den USA und Kanada sehr hoch.



Die österreichische Delegation in Calgary

© geneticAustria/Manrique

50-jähriges Bestandsjubiläum - Überraschung aus Österreich

Die Weltvereinigung der Fleckviehzüchter wurde 1974 gegründet, sodass die Generalversammlung auch im Zeichen eines Jubiläums stand. Richard Pichler und Georg Röhrmoser gestalteten einen

kurzweiligen Rückblick auf die letzten 50 Jahre. Als besondere Überraschung präsentierte Richard **Pichler** einen eigenen „Fleckvieh Song“, den er zur Komposition in Auftrag gegeben und selbst getextet hat. Der nächsten Fleckvieh-Weltkongress wird im Jahr 2026 im Vereinigten Königreich stattfinden.

R I N D E R B E S T A N D

Minus 1,2 %

von Statistik Austria

Am Stichtag 1. Juni 2024 wurden laut Statistik Austria österreichweit 1,80 Mio. Rinder gehalten. Das sind um 1,2% bzw. 21.900 weniger Rinder ein Jahr zuvor. Ein Trend, der sich bereits seit Jahrzehnten fortsetzt. So wurden 1994 noch fast ein Viertel mehr Rinder in Österreich gehalten.

Deutlich weniger Rinder unter zwei Jahren

Die Anzahl der Rinder unter einem Jahr nahm im Vergleich zum 1. Juni 2023 um 1,4 % auf 565.900 Tiere ab. Der Bestand an Schlachtkälbern sank dabei um 2,4 % auf 35.300 und jener an anderen Kälbern und Jungrindern um 1,3 % auf 530.600.

Die Zahl der ein bis unter zwei Jahre alten Rinder verringerte sich um 2,4 % auf 415 500 Tiere. Gegenüber dem Vorjahr sank sowohl der Bestand an

männlichen Rindern (-3,4 % auf 157 200) als auch jener an Nutz- und Zuchtkalbinnen (-1,9 % auf 194 000) sowie Schlachtkalbinnen (-1,3 % auf 64.400). Die Altersklasse der Rinder ab zwei Jahren zeigte einen Rückgang um 0,5 % auf 822.500 Tiere. Hier wurden in einigen Kategorien Zuwächse verzeichnet. Mit einem Plus von 7,4 % erhöhte sich die Zahl der Stiere und Ochsen auf 21.800. Zunahmen gab es auch bei Nutz- und Zuchtkalbinnen (+2,8 % auf 91.100) sowie Schlachtkalbinnen (+7,4 % auf 14.400). Gleichzeitig sank jedoch die Anzahl der Milchkühe um 1,2 % auf 539.400 und jene der anderen Kühe um 1,4 % auf 155.800. Die Zahl der am Stichtag Rinder haltenden Betriebe nahm um 1,9% auf insgesamt 51.000 ab. Die durchschnittliche Bestandsdichte blieb bei 35 Tieren je Betrieb wie im Vorjahr.

FAKTENCHECK

Die Rinderhaltung im Fokus

von BML

Kein anderes Tier ist so untrennbar mit Österreich und unserer Kulturlandschaft verbunden wie das Rind: Die saftig-grünen Hügellandschaften und

die artenreichen Almen verdanken wir ebenso der jahrhundertelangen Tradition der Rinderhaltung wie das Original Wiener Schnitzel und die würzigen

Käsespätzle. Seit einigen Jahren steht die Rinderhaltung vermehrt in der Kritik: von Turbokühen, Massentierhaltung und Klimakillern ist da mitunter die Rede. Immer häufiger begegnen uns vereinfachende und sogar dogmatische Zugänge, anstatt sachlicher Argumente. Landwirtschaft wird so immer mehr zur Glaubensfrage. Daher wird das BML in den kommenden Wochen auf verschiedenen Online-Kanälen den Schwerpunkt zum Thema Rinderhaltung setzen. Ziel ist es, aufgrund der häufig einseitig geführten öffentlichen Debatte die Konsument:innen im Rahmen der Initiative „Das isst Österreich“ mit einem Faktencheck über die Rinderhaltung in Österreich zu informieren. Einfach reinklicken unter



Das BML wird in den kommenden Wochen auf verschiedenen Online-Kanälen den Schwerpunkt zum Thema Rinderhaltung setzen.

© BML

www.das-isst-österreich.at/faktencheck-rinderhaltung und gerne in den verschiedenen Kanälen weiterleiten.

MILCHVERARBEITUNG

Lactalis weltweit weiterhin umsatzstärkste Molkerei

von AIZ

An der Spitze der jährlichen Global Dairy Top 20 der Rabobank steht auch im Jahr 2024 die französische Gruppe Lactalis, die zum dritten Mal in Folge den ersten Platz belegt. Lactalis ist das erste Unternehmen, das in den vergangenen Jahren einen Jahresumsatz von mehr als 30 Mrd. US-Dollar im Bereich Milchprodukte erzielt hat und damit seinen Umsatz nachhaltig steigern konnte. Den zweiten Platz belegt Nestlé, während die größte Genossenschaft in den Vereinigten Staaten, Dairy Farmers, auf den dritten Platz zurückfiel. Danone, das von der russischen Regierung gezwungen wurde, sein russisches Geschäft zu veräußern, und das chinesische Molkereiunternehmen Yili blieben in diesem Jahr auf den Plätzen vier und fünf.

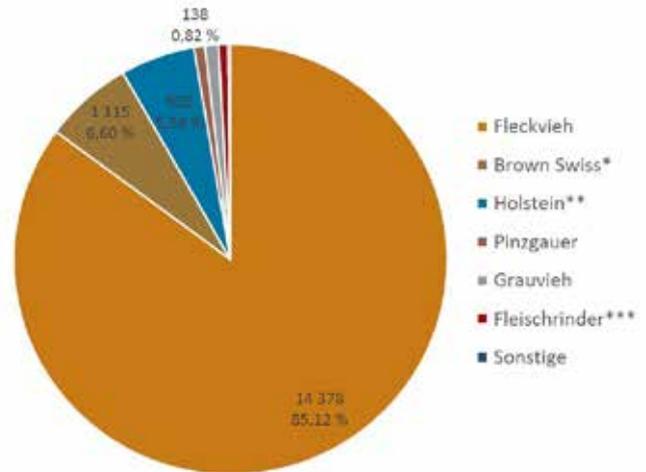
Die niedrigeren Milchpreise im Jahr 2023 im Vergleich zu den höheren Werten im Jahr 2022 waren laut Rabobank ein wichtiger Faktor für die Leistung der Unternehmen und Genossenschaften, die es in diesem Jahr in die Liste der Top 20 geschafft haben. Der Bericht zeigt eine „Verlangsamung“ des Umsatzwachstums im Zusammenhang mit den niedrigeren Milchpreisen im Jahr 2023 im Vergleich zu den robusten Preisen im Jahr 2022. Dieser Trend habe vor allem die europäischen Genossenschaften betroffen. Die größte heimische Molkerei Berglandmilch findet sich mit einem Jahresumsatz von rund einer Mrd. Euro in den Top 50.

ZUCHTRINDERVERMARKTUNG

Die Hälfte aller Zuchtrinder gingen in die Türkei

von Lukas Kalcher

Im ersten Halbjahr 2024 wurden knapp 17.000 Zuchtrinder, vorwiegend trächtige Kalbinnen, aus Österreich exportiert. Damit wurde die Nachfrage zum Vergleichszeitraum des Vorjahres neuerlich 1600 Stück oder mit einem Plus von 10 Prozent überboten. Die Nachfrage nach heimischen Zuchtrindern sowohl aus dem Inland als auch auf den internationalen Märkten ist damit nach wie vor sehr hoch. Ein Drittel aller Tiere wurde innerhalb der Europäischen Union vermarktet, zwei Drittel gingen nach Drittländern. Mit 8500 exportierten Zuchtrindern wurden mehr als die Hälfte aller exportierten Tiere von türkischen Betrieben angekauft, hier gab es mit einem Plus von 5100 Tieren die größte Steigerung, 3000 Tiere (18 %) gingen nach Italien. Die stärksten Rückgänge verzeichnete der algerische Markt mit einem Minus von 3200 Tieren (-58 %). Die meisten Tiere wurden von der Rasse Fleckvieh



Zuchtrinderexporte im 1. Halbjahr 2024 nach Rassen, 14.400 Stk. bzw. 85 % aller exportierten Zuchtrinder gehörten der Rasse Fleckvieh an.

Quelle: Rinderdatenverbund, © RINDERZUCHT AUSTRIA

exportiert, in Summe 85 % oder 14.400 Stk., 6,6 % oder 1115 Stk. von der Rasse Brown Swiss und 5,6 % bzw. 939 Stk. der Rasse Holstein.

FAQS

Blauzungenkrankheit

von Kerstin Seitz

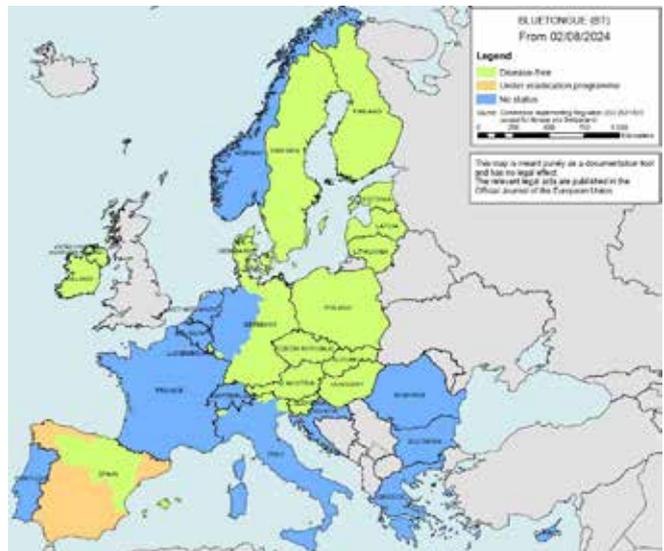
Die Blauzungenkrankheit (Bluetongue Virus - BTV) breitet sich aktuell rasant in Europa (z.B. Niederlande, Dänemark, der Schweiz und Deutschland) aus. Jüngst wurden erste Fälle der Blauzunge bereits in Bayern nachgewiesen, wodurch die Krankheit näher an das noch BTV-freie Österreich rückt. Bei BTV handelt es sich um eine meldepflichtige Tierseuche. Ein Ausbruch hierzulande brächte Einschränkungen der Verbringungsmöglichkeiten

mit sich. Derzeit grassiert eine bestimmte „Untergruppe“ des Virus, der Serotyp 3 (BTV-3), welcher zum Teil schwerwiegende Symptome bei den Tieren verursacht. Betroffen von der Viruserkrankung sind Rinder, Schafe, Ziegen, Kamelartige und wildlebende Wiederkäuer. Für Menschen stellt BTV keine Gefahr dar.

Die Übertragung des Erregers erfolgt durch blutsaugende Mücken, die sogenannten Gnitzen. Typische

Symptome infizierter Tiere sind Fieber, Ödeme, ein Rückgang der Milchleistung und Lahmheit. Die namensgebende „blaue“ Zunge sieht man jedoch eher selten. In akuten Fällen können Tiere verenden. Eine spezifische Behandlung der Krankheit gibt es nicht, jedoch können Rinder und Schafe geimpft werden.

Um die Bäuerinnen und Bauern bestmöglich über die Blauzungenkrankheit aufzuklären, wurde jetzt auf der Webseite der Landwirtschaftskammer Österreich unter www.lko.at/blauzungenkrankheit eine eigene Infoseite eingerichtet. Darin werden im Frage- und Antwort-Format allgemeine Aspekte beschrieben, Maßnahmen aufgezeigt, um den eigenen Tierbestand BTV-frei zu halten, und über die Vermarktung von Milch, Milchprodukten und Fleisch bei einem möglichen Seuchenausbruch aufgeklärt. Ebenso finden sich auf der Seite Hinweise zu Entschädigungen und Versicherungsmöglichkeiten. Die Fragen und Antworten wurden von den Landwirtschaftskammern in Kooperation mit der



Ausbreitung der Blauzungenkrankheit in der Europäischen Union per 2. August 2024. Die Farbe grün zeigt zu diesem Zeitpunkt noch die BTV-freien Gebiete, darunter auch noch das gesamte österreichische Staatsgebiet.

Quelle: Europäische Kommission

RINDERZUCHT AUSTRIA erstellt und mit dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) abgestimmt.

AUSBILDUNG

In drei Modulen zum Herdenmanager!

von Hannah Lichtenwagner

Die RINDERZUCHT AUSTRIA bietet wieder das speziell auf Milchviehhaltung ausgerichtete Schulungsprogramm „Herdenmanager Austria“ an. Aktuell ist ein Durchgang in Ostösterreich mit dem Start am 9. und 10. November in Niederösterreich geplant. Das zweite und dritte Modul wird in der Steiermark stattfinden. Zusätzlich gibt es zur Vorbereitung und nachträglichen Vertiefung ein interaktives E-Learning-Angebot.

Schwerpunkte des Kurses sind:

- Klauen, Fütterung, Stoffwechsel

- Eutergesundheit und Jungviehaufzucht
- Arbeitsorganisation und Betriebsentwicklung

Zu allen Bereichen referieren ausgewiesene Fachleute. Zudem wird die Teilnahme am Lehrgang mit drei Stunden als TGD-Weiterbildung anerkannt. Eine

LKV-Mitgliedschaft der Teilnehmer:innen ist notwendig, weil mit betriebspezifischen Daten gearbeitet wird. Die Kurskosten betragen gefördert 990 € je Teilnehmer:in. Übernachtung und Verpflegung sind extra zu bezahlen. Infos sind auf der Website www.rinderzucht.at zu finden.

FLEISCHVERZEHR

Pro-Kopf-Verbrauch weiter rückläufig

von Statistik Austria

Laut den aktuellen Versorgungsbilanzen von Statistik Austria wurden im Jahr 2023 pro Kopf 86,6 kg Fleisch verbraucht. Dies entspricht einem Rückgang um 1,7 kg im Vergleich zum Vorjahr, respektive 10,9 kg im zehnjährigen Vergleich. Davon wurden 14,8 kg Rind- und Kalbfleisch verzehrt. Der Selbstversorgungsgrad liegt hier bei 148 %. Der Verbrauch an Konsummilch liegt bei 67 kg pro Kopf und Jahr, der Selbstversorgungsgrad liegt bei 182 %.

Österreichs landwirtschaftliche Betriebe produzierten im Jahr 2023 in Summe 5,0 Mio. t an tierischen Erzeugnissen, womit die Produktion auf dem Niveau des Vorjahres lag. Es wurden 4,0 Mio. t Kuh-,

Schaf- und Ziegenmilch (+1 % gegenüber 2022) für den in- und ausländischen Markt erzeugt. Bei Fleisch lag die Bruttoeigenerzeugung (in Schlachtgewicht, d. h. inklusive Knochen und Fett) mit 852 900 t um 3 % unter dem Niveau des Vorjahres. Zur Deckung des Inlandsbedarfs wurden 375 200 t Fleisch (+3 %), 75 800 t Trinkmilch einschließlich Joghurt und Sauermilchgetränke (-8 %), 135 900 t Käse einschließlich Schmelzkäse (+3 %) importiert. Im selben Zeitraum wurden 493 500 t Fleisch (-2 %), 578 100 t Trinkmilch einschließlich Joghurt und Sauermilchgetränke (+2 %) und 171 800 t Käse einschließlich Schmelzkäse (-3 %) exportiert.

MARKTANBAHUNG

Empfang einer Delegation aus der Mongolei

von Irina Dworak und Lukas Kalcher

Am 16. Juli 2024 waren Expert:innen aus der Mongolei zu Gast beim AAC-Mitglied BertschLaska in Wien, um Informationen über die heimische Landwirtschaft auszutauschen und um Kontakte

aufzubauen. Ziel der Gespräche waren die Vorstellung des Austrian Agricultural Clusters (AAC) und der Aktivitäten der Mitglieder, mit einem besonderen Fokus auf Milch- und Fleischprojekte in

der Region Zentralasien und der Mongolei. Dieser Austausch diente dazu, die mongolische Delegation über aktuelle und zukünftige Projekte zu informieren sowie Kooperationen und Investitionsmöglichkeiten zu erörtern. Die Fleischindustrie ist ein wichtiger Wirtschaftszweig der Mongolei. Diese Industrie trägt erheblich zur Wirtschaft bei, indem sie Arbeitsplätze schafft und den Export von Fleisch und Fleischprodukten ermöglicht. Mag. Irina **Dworak** empfing die mongolische Delegation und stellte die Tätigkeiten des AAC vor. Dabei wurde ein besonderes Augenmerk auf die Kompetenzen des AAC im Bereich der Milch- und Fleischproduktion gelegt. Sie betonte auch den aktuellen Fokus auf Zentralasien und gab eine Übersicht über die aktuellen Aktivitäten in diesen Regionen. DI Lukas **Kalcher**, RINDERZUCHT AUSTRIA, gab einen Überblick über die Organisation und Funktionsweise der RINDERZUCHT AUSTRIA. Dabei wurde besonders der erfolgreiche Einsatz der Doppelnutzungsrasse Fleckvieh hervorgehoben, die sowohl für Milch- als auch für Fleischproduktion geeignet ist. Zudem wurden die umfangreichen Exportaktivitäten der RINDERZUCHT AUSTRIA hervorgehoben, welche die internationale Reichweite und den Erfolg der heimischen Rinderzucht auf den internationalen Märkten unterstreichen. Philipp **Liebner**, Verkaufsdirektor von BertschLaska,

gab eine ausführliche Präsentation des Unternehmens und der umfassenden Technologiepalette für die Fleischverarbeitung. Liebner ging dabei auf relevante Details ein und erklärte die Prozesse der Herstellung von Fleischprodukten und -spezialitäten. Die erfolgreiche Anwendung der Bertsch-Technologien und des umfangreichen Know-hows wurde anhand aussagekräftiger Projektbeispiele in der Mongolei und benachbarten Ländern verdeutlicht. Insbesondere das Großprojekt in Ulaanbaatar fand große Aufmerksamkeit unter den Delegationsteilnehmer:innen.



Die Expert:innen aus der Mongolei mit Philipp Liebner (Verkaufsdirektor BertschLaska) und Mag. Irina Dworak (AAC).

© RINDERZUCHT AUSTRIA/Kalcher

EUROTIER 2024

Die österreichische Tierzucht auf der internationalen EuroTier-Bühne

von Lukas Kalcher

Getreu dem Motto „We innovate animal farming“ können sich Besucher:innen auf der EuroTier 2024 über geeignete Lösungen und Trends in der

Tierhaltung informieren. Die Weltleitmesse für professionelle Tierhaltung und Livestock-Management findet vom 12. bis 15. November 2024 in Hannover



Die österreichische Tierzucht präsentiert sich wieder auf der EuroTier in Hannover in der Halle 11 am Stand E41.

© RINDERZUCHT AUSTRIA

statt. Sie zeigt die Branche Innovationen für mehr Wettbewerbsfähigkeit und liefert passende Antworten auf die Herausforderungen der Zeit. 2.100 Aussteller aus 55 Ländern werden erwartet. Die heimische Tierzucht wird auch heuer wieder mit einem Gemeinschaftsstand Toptiere auf der Messe präsentieren. So werden sechs Fleckvieh- (darunter 3 WINTERTRAUM-Töchter), jeweils zwei Brown Swiss- und Holsteintiere sowie eine Grauvieh- und eine Pinzgauerkalbin präsentiert. Seitens des Österreichischen Bundesverbandes für Schafe und Ziegen (ÖBSZ) werden neun Schafe und sechs

Ziegen ausgestellt. Pferd Austria wird eine Noriker Stute präsentieren. Der Stand findet sich auch heuer wieder in der Halle 11 mit der Standnummer E41.

Internationales Schaufenster der Rinderzucht

Der Werbeauftritt bei der EUROTIER in Hannover ist für die heimische Tierzucht ein wichtiger Baustein der Marketingstrategie der RINDERZUCHT AUSTRIA. Gerade in den vergangenen Jahren konnten aus bekannten Gründen nur wenig physische Messen mit Tieren vor Ort abgehalten werden. Im Zuge dieser Ausstellungswoche gibt es auch heuer wieder für zahlreiche internationale Besucher:innen „Genetik zum Angreifen“. Genetik aus Österreich wird international geschätzt. Mit dem Auftritt auf der EUROTIER soll die Marke RINDERZUCHT AUSTRIA noch weiter gestärkt und neue Kundenkontakte geknüpft werden. Viele kleinstrukturierte Betriebe, das sind rund 20.000 Zuchtbetriebe mit 440.000 Herdebuchkühen, beschäftigen sich intensiv mit der Rinderzucht in Österreich. Täglich werden rund 70 Rinder, hauptsächlich Zuchtkalbinnen, aus Österreich exportiert. Nach der erfolgreichen Lieferung der Tiere erhalten die Kunden oftmals Schulungen sowie eine nachhaltige Kundenbetreuung vor Ort.

WWW.KLIMAFITTELANDWIRTSCHAFT.AT

HBLFA Raumberg-Gumpenstein unterstützt klimafitte Landwirtschaft

Der Klimawandel stellt die Landwirtschaft vor große Herausforderungen. Es ist daher wichtig, die Bäuerinnen und Bauern dabei zu begleiten. Die Bildungsoffensive „Landwirtschaft.Klima.Fit“ bietet dazu umfangreiche Informationen und Schulungen für den Pflanzenbau und die Tierhaltung. Im Rahmen des vom Ländlichen Fortbildungsinstituts (LFI) geleiteten Projektes arbeiteten Forschende und die Beratung aus dem deutschsprachigen Raum

intensiv zusammen. Wissenschaftler:innen der HBLFA Raumberg-Gumpenstein brachten aktuelle Erkenntnisse und praktische Tipps von der Grünlandwirtschaft und Düngung bis hin zur Tierhaltung und Lüftungstechnik ein. Auch die von der HBLFA Raumberg-Gumpenstein erstellten zahlreichen Podcast-Beiträge sowie Videos, Fachunterlagen und Foliensätze werden genutzt.

Über 160 praktische Tipps werden vorgeschlagen

Es werden konkrete und praxistaugliche Handlungsempfehlungen zur Anpassung vorgeschlagen, die auf den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen basieren. Dazu gehören unter anderem die Förderung klimafitter Kulturpflanzen und die

Verbesserung der Wasserhaltung und -nutzung in der Landwirtschaft. Die Initiative zielt darauf ab, die Widerstandsfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe gegenüber extremen Wetterereignissen zu erhöhen und nachhaltige Anbau- und Tierhaltungsverfahren zu fördern.

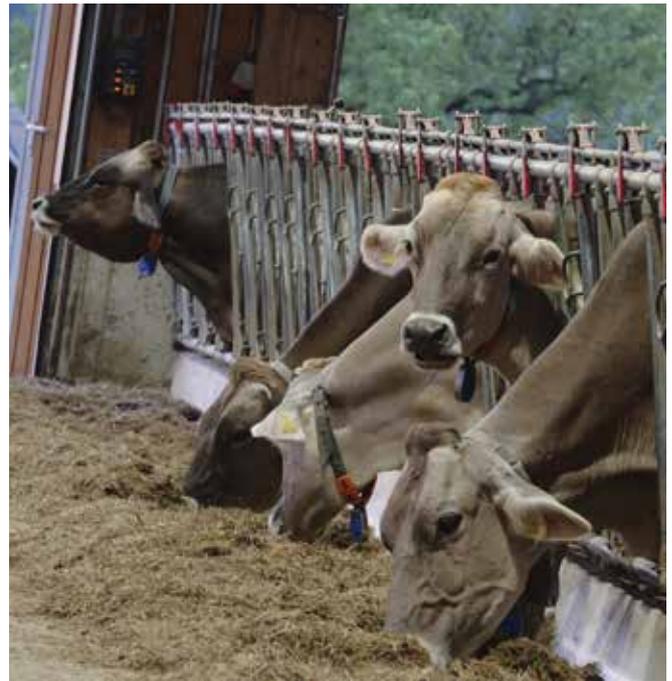
Nähere Infos unter www.klimafittelandwirtschaft.at.

JUNGZÜCHTERSTAMMTISCH

Klauengesundheit ist das A und O auf den Betrieben

von Melanie Pirker

Am 19. Juli 2024 trafen sich die Jungzüchter:innen zum Stammtisch am beeindruckenden Betrieb Gössinger in Kärnten, um ein zentrales Thema der Viehzucht zu diskutieren: die Klauengesundheit. Der Betrieb, berühmt für seine vorbildliche Klauengesundheit, präsentierte sich als Musterbeispiel für optimale Haltungsbedingungen. Seit dem Bau des Stalls im Jahr 2019 und dem Einzug der Kühe 2020 sorgen Betonelemente mit speziellen Schlitzern, durch die ein Schrapper läuft, dafür, dass die Kühe stets im Trockenen stehen und keine Rutschgefahr besteht. Diese Innovation hat maßgeblich dazu beigetragen, dass Klauenprobleme hier praktisch unbekannt sind. Der Vortrag von Dr. Johann **Burgstaller** von der LK Kärnten setzte ein rhetorisches Ausrufezeichen auf die Bedeutung der Klauengesundheit. Mit eindringlichen Worten erklärte er, dass gesunde Klauen nicht nur die Behandlungskosten und Tierarztbesuche reduzieren, sondern auch die Milchproduktion steigern und die Fruchtbarkeit verbessern.



Der Brown Swiss-Zuchtbetrieb Gössinger setzt auf erfolgreiche Zucht mit Swiss genetics und hat sich durch zahlreiche Erfolge bei der Kärntner Landesschau und der Europaschau in Imst einen Namen gemacht und diente nun auch als Treffpunkt für die Kärntner Jungzüchter:innen.

© Pirker

ZUCHTVIEHMARKETING

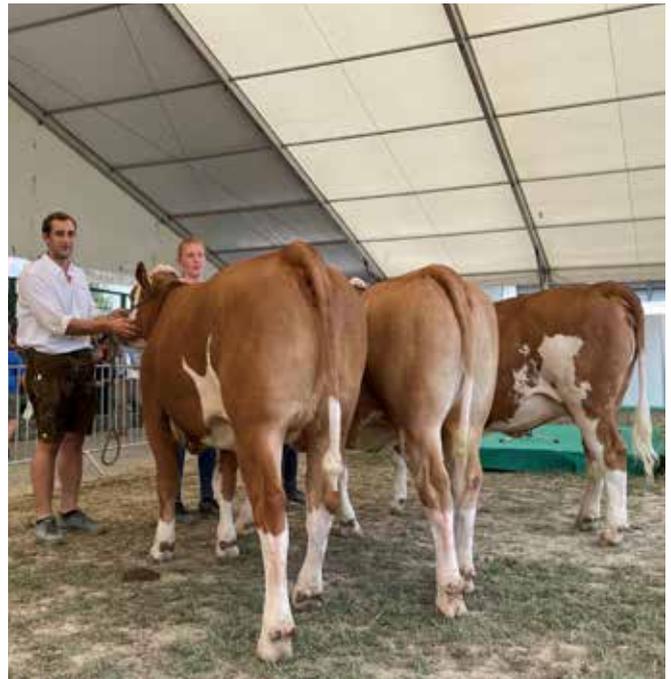
Wichtiger Auftritt bei aufstrebender Agrarmesse in Slowenien

von Peter Stückler

Die RINDERZUCHT AUSTRIA beteiligte sich heuer mit vier Zuchttieren aus der Steiermark auf der 62. Internationalen Messe für Lebensmittel und Landwirtschaft (Agra) in Gornja Radgona, Slowenien. Die Agra hat sich zur wichtigsten Landwirtschaftsmesse im Großraum Südostösterreich – Slowenien – Kroatien - Westungarn entwickelt. Die Messe an der Grenze zu Österreich war auch heuer trotz hochsommerlicher Temperaturen vom Fachpublikum stark frequentiert. Die Rinderzucht ist ein Schwerpunktthema der Ausstellungen und am „Tag der Rinderzucht“ findet nicht nur das Preisrichten statt, es finden sich Vertreter aller offiziellen Organisationen aus Slowenien mit dem Landwirtschaftsminister an der Spitze zum Informationsaustausch ein. Die österreichische Rinderzucht war mit sehr leistungs- und exterieurstarken Zuchtkalbinnen der Rassen Fleckvieh und Holstein vertreten. Die Tiere zogen rasch das Interesse der slowenischen Züchter auf sich und wechselten rasch ihren Besitzer. Für die professionelle Standbetreuung und Präsentation der österreichischen Kollektion zeichnete Ferdinand Haas verantwortlich.

GS DER BESTE-Tochter wurde Siegerkalbin

Aus der österreichischen Ausstellungskollektion gingen eine GS DER BESTE-Tochter und eine GS WHITESTAR-Tochter aus dem Zuchtbetrieb Doris und Josef Kerschenbauer, Wenigzell, sowie eine GS WOWARD-Tochter von Johann Windisch, Passail, im Schauring. Alle drei Kalbinnen zeichneten sich durch höchste Mutterleistungen sowie sehr korrektes



Die österreichische Messekollektion der Rasse Fleckvieh. Links Siegerkalbin BEBE (V: GS DER BESTE) von Doris und Josef Kerschenbauer, Wenigzell.
© Rind Steiermark/Stückler

Exterieur aus. Aufgrund der besten körperlichen Entwicklung und der harmonischen Gesamterscheinung stellte der Preisrichter Igor Stanonik die GS DER BESTE-Tochter BEBE auf den 1. Platz.

Auftritt Österreichs ist wichtig

Der Auftritt mit Zuchtrindern bei der Agra in Slowenien ist enorm wichtig, weil es sich um eine nach wie vor aufstrebende Messe mit klarem Fokus auf Landwirtschaft und Tierzucht handelt. Der Nordbalkan ist eine wichtige Destination für Zuchtrinderexporte aus Österreich.



150 Sprinzen werden auf den Hutterer Böden und Höss gealpt. Die Alm mit 300 ha ist im Besitz von den Familien Jansenberger und Prieler.

© Rinderzucht Tirol/Moser

ALMWANDERUNG

Oberösterreichischer Almwandertag auf der Sprinzenalm

von Christian Moser

Am hohen Frauentag, den 15. August, wird traditionell der oberösterreichische Almwandertag veranstaltet. Heuer wurde dieser auf der Alm vom Sprinzenzuchtbetrieb von Familie Jansenberger auf den Hutterer Böden und Hutterer Höss durchgeführt. Rund 300 ha Fläche umfasst die Alm, welche im Besitz der beiden Familien Jansenberger und Prieler ist. Bei Traumwetter wurden den vielen Besucher:innen ein großes Rahmenprogramm mit Bergmesse, Modenschau, Kulinarik uvm. geboten.

Für eine atemberaubende Kulisse sorgte zudem die 150-köpfige Sprinzenherde von Familie Jansenberger. Vor 25 Jahren wurde das Zuchtprogramm für die Sprinzenrasse in Österreich gestartet. Familie Jansenberger begann 2001 als einer der ersten Betriebe die Sprinzenzucht in Österreich. Heute ist der Betrieb der größte Sprinzenzuchtbetrieb in Österreich. Mittlerweile gibt es in Österreich 380 Betriebe mit 1800 Kühen, 1500 Kalbinnen und Jungtieren und 200 Stieren.

GENERHALTUNGSRASSEN

Erfolgreiche Tux-Zillertaler Zucht in Oberösterreich

von Christian Moser

Seit 2020 Jahren halten Zázilia und Stefan **Schwarzlmüller** „Menau“ im oberösterreichischen Kleinreifling Tux-Zillertaler Rinder. Mittlerweile konnte ein Bestand von 20 Tieren dieser alten fast ausgestorbenen Tiroler Rinderrasse aufgebaut werden. Besonders Beachtung fand der Betrieb in der Zucht dieser Rasse aufgrund ihres Zuchtstieres Babossa. Der in Niederösterreich auf dem Betrieb **Schneckenleitner** geborene Stier ist seit über vier Jahren auf dem Betrieb. Aufgrund seiner besonderen Eigenschaften im Sinne von Biodiversität verbunden mit den Leistungsdaten wurde der Stier in Wels am Institut für biologische Landwirtschaft und Biodiversität abgesamt. Vor vierzig Jahren gab es nur mehr 30 Kühe. Es gibt schwarze, rote und weichelbraune Farbschläge bei der Rasse. Heute gibt es in Österreich rund 250 Züchter mit 1000 Tux-Zillertaler-Kühen. Bei der Stiervisite vor wenigen Tagen wurde der Stier noch einmal von Zuchtleiter Christian **Moser**



Auf dem Betrieb werden 20 Tux-Zillertaler aller Farbschläge gehalten.
© Rinderzucht Tirol/Moser

von der Rinderzucht Tirol begutachtet. Mit seinen nun fast 6 Jahren zeigt er noch immer eine gute körperliche Kondition und zweifelsfrei auch, dass er mit seinen 140 cm Größe der unumschränkte Chef der Herde ist.

Termine

24. 09. 2024

RINDERZUCHT AUSTRIA-Vorstandssitzung, Haus der Tierzucht, Dresdner Straße 89/18, 1200 Wien

24. 09. 2024

Webinar Ideenacker #15 zum Thema Premiumfleisch: Erfolgsstrategien für maximale Wertschöpfung, 19:30 Uhr, online, [Information und Anmeldung](#)

28.–29. 09. 2024

26. Käsefest mit Fotowettbewerb „Mei liabste Kuah“, Kötschach-Mauthen, Kärnten, nähere Infos unter www.kaesefest.at

02. 10. 2024

RINDERZUCHT AUSTRIA-Ausschuss für Zuchtverbände, Haus der Tierzucht, Dresdner Straße 89/18, 1200 Wien

Termine

03. 10. 2024	LKV-Ausschusssitzung, Salzburg
10. 10. 2024	RINDERZUCHT AUSTRIA-Ausschuss für Marketing, online
14. 10. 2024	RINDERZUCHT AUSTRIA-Stakeholder-Sitzung, Haus der Tierzucht, Dresdner Straße 89/18, 1200 Wien
29.–30. 10. 2024	Kälber und Fresser für Spezialisten, Ulm-Seligweiler, Deutschland, Information und Anmeldung
12.– 15.11. 2024	EUROTIER, Hannover, Deutschland, Besuchen Sie die RINDERZUCHT AUSTRIA in der Halle 11, Stand E41
18. 11. 2024	Anforderungen an eine erfolgreiche Kalb-Rosé-Mast, 08:30 bis 13:00 Uhr, online, Information und Anmeldung
07.–09.03. 2025	Bundesjungzüchterchampionat, Agrarzentrum WEST in Imst, Tirol
13.–21.07. 2025	Welt-Brown-Swiss-Konferenz, Bogota, Kolumbien
21.–22.03. 2026	Bundesfleckviehschau 2026, Berglandhalle, NÖ
	Bitte beachten Sie die laufenden Fortbildungsveranstaltungen mit den genauen Terminen unter www.nutztier.at/rinder/

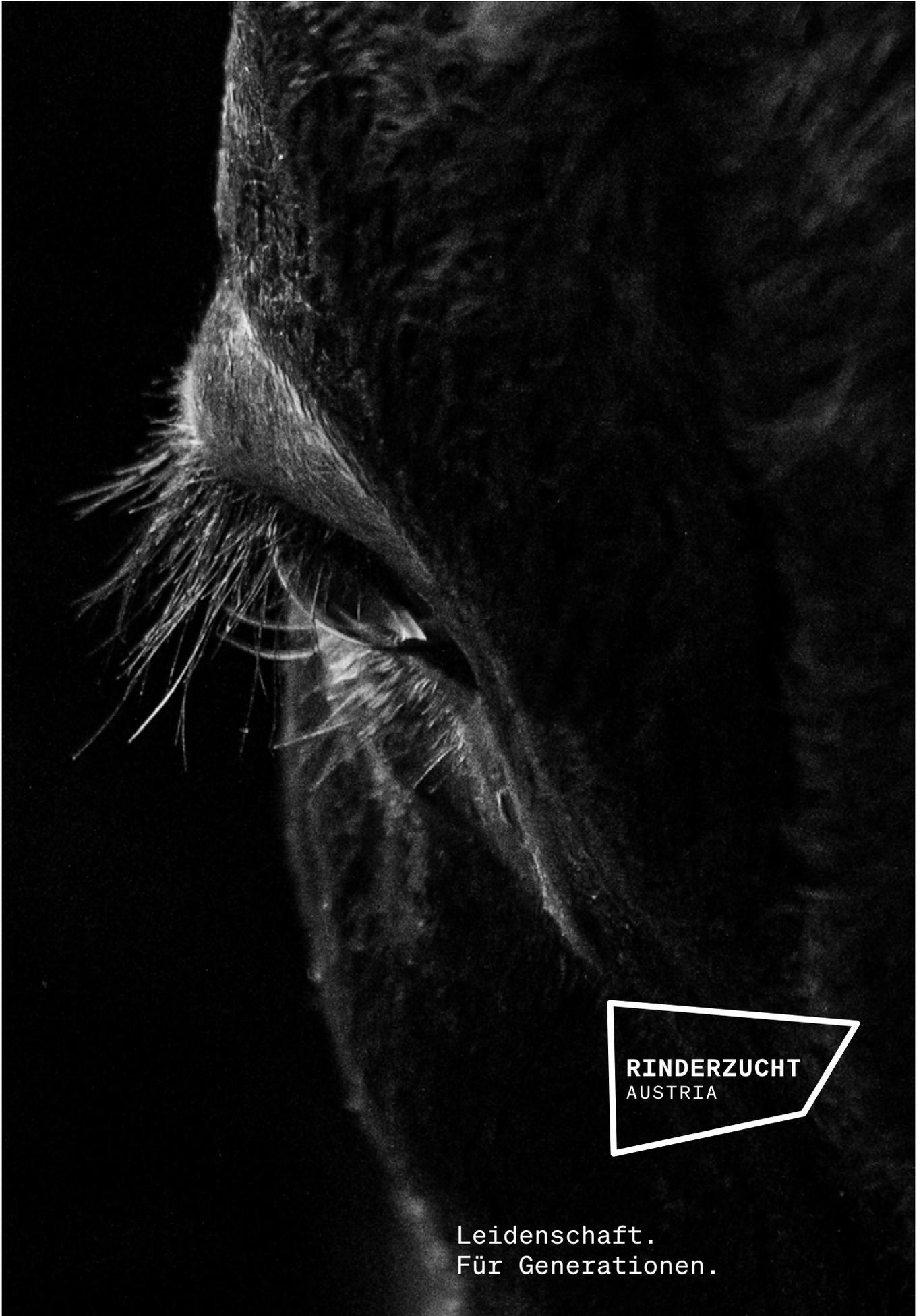




JUNG ZÜCHTER '25 PROFI

1 Lehrgang – 5 Module
Die praktische Ausbildung für junge Landwirt:innen

www.rinderzucht.at/bildung



RINDERZUCHT
AUSTRIA

Leidenschaft.
Für Generationen.